

Seit ende Juli:

[Kommunistische Streitpunkte](#) wieder online

Von September 1998 bis zum August 2004 dokumentierten sie in acht unregelmäßig erschienenen Ausgaben sowohl als Druckerzeugnis als auch im Internet „den schriftlichen Teil einer Debatte um den Übergang zum Kommunismus und sein revolutionäres Programm“, zu der das Projekt [übergänge](#), auf dessen Vorarbeiten die [programmatischen Eckpunkte](#) der proletarischen Plattform sich in erheblichem Maße stützen, im Herbst 1997 den Anstoß gegeben hatte. Dem Portal von [INFOPARTISAN](#) ist es zu danken, dass **die Kommunistischen Streitpunkte** online (auch über das [Archiv der proletarischen Plattform](#)) jetzt wieder zugänglich sind.

Aus aller Welt

-SH- 29.08.2012 Sozialismus

[Gespräch mit dem LINKEN-Vorsitzenden Bernd Riexinger](#)

„Radikal ist, gesellschaftlichen Druck für Veränderungen aufzubauen“

„Ich begrüße, wenn sich die SPD neu aufstellt und sogar Forderungen der LINKEN übernimmt. Meine Position lautet: Lasst uns den Härtesten machen. Mit konkreten Vorschlägen, die wir auch im Bundestag einbringen. Dann werden wir sehen, inwieweit die SPD das ernst meint, beispielsweise in der Frage der Regulierung der Banken, der Schließung von Steuer-oasen, des Verbots von Hedge-Fonds-Geschäften. Oder wie sie zu unserer Forderung der Kreditvergabe durch eine öffentliche Bank steht. Ich denke, wir müssen offensiv mit der SPD umgehen und sagen: Wenn ihr das ernst meint, dann machen wir das zusammen. Das ist keine Entlarvungstaktik, sondern eine Strategie, um gesellschaftlichen Druck aufzubauen. Sollte Gabriel nur rhetorisch unterwegs sein, wird sich das schnell herausstellen. Aber erst einmal bin ich dafür, Regulierungs- und Umverteilungsforderungen offensiv aufzugreifen, auch wenn sie sich nicht in allen Punkten mit unserer Beschlusslage decken und sozialdemokratische Elemente enthalten. Lasst uns also Nägel mit Köpfen machen.“

Es wird generell für uns im Wahlkampf ein Problem sein, erkennbar gegenüber SPD und Grünen zu bleiben, die in der Opposition und im Vorwahlkampf nach links gehen, ohne dass wir in eine sektiererische Ecke abdriften. Die strategische Frage lautet, ob es nicht die radikalere Option ist, wenn man gesellschaftlichen Druck aufbauen kann und DIE LINKE dazu einen glaubwürdigen Beitrag leistet, statt dass Forderungen herauf geschraubt werden und sich gar nichts tut. Letzteres ist der Weg der reinen Propaganda.“ [\[Weiterlesen!\]](#)

-SH- 28.08.2012 antikapitalistische-linke.de

[Kein Zurück zur SPD und zum angeblich kleineren Übel!](#)

Erklärung der Anwesenden des Treffens der Antikapitalistischen Linken Schleswig-Holstein vom 24. August 2012

„Wir unterstützen den Offenen Brief der AKL Niedersachsen (vom 13.8.) an Katja Kipping und Bernd Riexinger zu ihren Koalitionsangeboten an SPD und Grüne.“

Der Zeitpunkt der Koalitionsangebote und insbesondere die Äußerungen Katja Kippings zur Reichensteuer verweisen auf den Zusammenhang mit der bundesweiten Kampagne ‚Umfair-

teilen'. Das Bündnis aus Gewerkschaften, Sozialverbänden, attac, Migrant*innenverbänden, Jugendorganisationen sowie weiteren zivilgesellschaftlichen Initiativen ruft zu einem Aktionstag am 29. September auf und plant die Kampagne bis zu den Bundestagswahlen fortzusetzen. Im Zentrum der Forderungen des außerparlamentarischen Bündnisses steht die Wiederbelebung der Vermögenssteuer. ...“ [\[Weiterlesen!\]](#)

-AT/DD- 16.08.2012 Die Zeit / Der Tagesspiegel

Matthias Meisner: [Linke streitet um Wahlstrategie für 2013](#)

„Die neuen Linken-Vorsitzenden Katja Kipping und Bernd Riexinger wollen Rot-Rot-Grün im Bund denkbar machen. Jetzt haben sie Ärger mit Genossen aus Niedersachsen, wo im Januar gewählt wird ...“ [\[Weiterlesen!\]](#)

Es ist bislang wahrscheinlich noch nicht oft vorgekommen, dass die AKL in den Spalten der gutbürgerlichen Presse nähere Beachtung gefunden hat. Dass es jetzt passiert und zwar wegen der Frage linken Mitregierens, sollte zu denken geben. Möchte man sich da eine Option für womöglich bald ins Haus stehende schlechtere Zeiten warmhalten?

-DD- 13.08.2012 antikapitalistische-linke.de

AKL Niedersachsen: [Offener Brief an Katja Kipping und Bernd Riexinger zu ihren Koalitionsangeboten an SPD und Grüne](#)

„Liebe Katja, lieber Bernd,

der LandessprecherInnenrat der AKL in Niedersachsen hat mit Überraschung viele gleichlautende Pressemeldungen zur Kenntnis genommen, denen zufolge unsere neuen Parteivorsitzenden SPD und Grünen ein Kooperations- und Koalitionsangebot für 2013 unterbreitet haben. Diese Koalitionsbereitschaft gründe sich auf gemeinsame ‚Schnittmengen‘ und gelte ausdrücklich auch auf die ‚Architekten der Agenda 2010‘. Als Bedingung dafür wurden nicht mehr die in Erfurt beschlossenen ‚Haltelinien‘ (darunter ein klares Nein zu Kriegseinsätzen oder Privatisierungen), sondern die Erhebung einer nicht bezifferten Reichensteuer sowie die Rücknahme der ‚Sanktionen‘ in den Hartz-Gesetzen (also nicht die dieses Schandgesetzes selbst) betont.

Wir möchten zunächst wissen, ob diese Pressemeldungen eure Ansichten korrekt wiedergeben. Wenn ja, würden wir uns über eine zeitnahe Beantwortung der folgenden Fragen sehr freuen: ...“ [\[Weiterlesen!\]](#)

Ein Dollpunkt für die Zugkraft solcher Attacken gegen linke Neigungen zum Mitregieren, wird zum Beispiel sein, ob wir in der Lage sind, näher zu bestimmen, was, wenn denn nicht „die Sanktionen“, die Schande jenes „Schandgesetzes“ wesentlich ausmacht.

-DD- 07.08.2012 16:19 Uhr German-Foreign-Policy

[Wirtschaftskulturen](#)

„BERLIN/ROM (Eigener Bericht) – In Berlin mehren sich die Plädoyers für eine Abspaltung der südlichen EU-Staaten aus der Eurozone und für die Einführung eines ‚Nord-Euro‘. Die Pläne, die ursprünglich von einem ehemaligen Präsidenten des Bundesverbandes der Deutschen Industrie an die Öffentlichkeit getragen wurden, sehen einen Zusammenschluss Deutschlands, Österreichs, der Niederlande, Luxemburgs und Finnlands zu einer neuen Währungszone vor. In diesem Gebiet habe sich über die Jahrhunderte eine ‚relativ einheitliche Wirtschaftskultur‘ entwickelt, die sich deutlich von derjenigen Südeuropas oder Großbritanniens unterscheidet, erklärt ein renommierter deutscher Wirtschaftshistoriker. Eine Trennung der unterschiedlichen ‚Wirtschaftskulturen‘ sei sinnvoll. Bei der Etablierung des ‚Nord-Euro‘ müsse man Frankreich ausschließen, fordern mehrere Ökonomen: Die französische Wirtschaft weiche zu stark vom deutschen Modell ab. Überlegungen werden laut, Italien in den ‚Nord-Euro‘ einzubeziehen: Dies könne den ‚Aufwertungsdruck‘, der auf der neuen Währung lastet, verringern. Norditalien - der wohlhabende Teil des Landes - ist ökonomisch

eng an Deutschland angebunden. Eine spätere Abspaltung des Gebiets vom verarmten Südtalien ist – dies zeigt die Sezessionspolitik der norditalienischen ‚Lega Nord‘ – nicht ausgeschlossen.“

-DD- 06.08.2012 16:19 Uhr gmx.net

Berlin (dpa): [Linkspartei will zusammen mit SPD und Grünen regieren](#)

„Die Linkspartei will ihr Verhältnis zu SPD und Grünen neu ordnen und entkrampfen – und wirbt für ein Dreierbündnis nach der Bundestagswahl 2013. ‚Nur mit einer Beteiligung von Links wird aus einem Regierungswechsel ein Kurswechsel‘, sagte die Vorsitzende der Linkspartei, Katja Kipping, nach einer Vorstandssitzung in Berlin.

... Kipping sagte, ihre Partei würde sich auch nicht verweigern, mit den Architekten der Reform-Agenda 2010, Frank-Walter Steinmeier und Peer Steinbrück, zusammenzuarbeiten. ‚Wenn es einen Politikwechsel geben soll, dann muss man gewisse Feindseligkeiten beiseitelegen‘.“

Erfurt 2.0 ist offenbar im Aufwind. Wir sollten uns überlegen, dagegen scharfen Widerspruch zu erheben, nach der Maßgabe: Nie wieder eine „andere Politik“; und daran erinnern, was diese 1998 ff bedeutet hat. Offenbar gibt es eine Tendenz, Rot-Rot-Grün für den Notfall größerer Turbulenzen im Zuge der Eurokrise als Option in der Hinterhand ins Spiel zu bringen, um vielleicht mit dem Köder einer Vermögenssteuer und dem einen oder anderen linken Lieblingsprojekt ähnlicher Art zugleich drastische Verschärfungen der Sozialgesetzgebung, Einschränkungen des Streikrechts sowie einen aggressiveren Kurs bei der Aufmischung der Eurozone auf den Weg zu bringen.

-DD- Juli / Aug. 2012 Neue Internationale 171 (Arbeitermacht)

Frederik Haber: [Gewerkschaftslinker Neustart für Opposition?](#)

„Verschiedene Vernetzungen auf der Linken der Gewerkschaften laden zum gewerkschaftspolitischen Ratschlag im Herbst ein. Eigentlich ist eine solche Konferenz längst überfällig. Trotz des Punktsiegs im Kampf gegen die vereinigten Spitzenbürokraten in Sachen ‚Tarifeinheit‘ vermochte es die Gewerkschaftslinker in den letzten Jahren nicht, der Bürokratie wirklich effektiv und koordiniert Paroli zu bieten.

... Die offizielle Gewerkschaftslinker Linie der Linkspartei war es, die Partei der DGB-Gewerkschaften zu werden. Eine Opposition gegen die Apparatslinie kam bei ihr ebenso wenig in Frage wie bei der DKP. Die MLPD macht gemeinsame Initiativen ohnehin nur mit sich selbst. SyndikalistInnen wie die Kräfte um Express oder linke Gewerkschaftsgruppen in Hamburg und Berlin setzen auf die ‚Selbsttätigkeit‘ und ‚Erfahrung‘ von sich aktivierenden ArbeiterInnen, denen Linke keinesfalls politische Vorschläge machen dürften. Nach unserer Meinung eine Haltung, die u.a. deshalb fatal ist, weil sie die KollegInnen schutzlos den Argumenten und Intrigen der Apparate ausliefert.

Zuletzt haben aber einige GewerkschafterInnen sowohl der LINKEN wie der DKP die Linie ihrer Partei verlassen und wurden im Rahmen der IVG aktiv. Das ist ein Ansatzpunkt, Druck auf diese Organisationen auszuüben und oppositionelle Strukturen zu stärken, damit sie selbst in den Betrieben aktiv werden können.“

Dass der „Punktsieg“ in Sachen „Tarifeinheit“ aufs Konto gewerkschaftslinker „Vernetzungen“ gehe, ist leider nicht einmal die halbe Wahrheit. Entscheidend dürfte vielmehr gewesen sein, dass schon die schiere Existenz der Gewerkschaftspartei DIE LINKE im linksradikal so übel beleumundeten „Apparat“ der Gewerkschaften Spielraum dafür geöffnet hat, von der Marschroute der Sozialdemokratie abzuweichen. Besagte Vernetzungen dagegen, hätten sie eine Rolle gespielt (was wohl nicht der Fall war), dann eher die einer unfreiwilligen Schützenhilfe für die Anhänger der „Tarifeinheit“ im Apparat. Den einschlägigen Beschluss des Ver.di-Gewerkschaftsrats vom Oktober 2010 bewertete jedenfalls ein „Arbeitsausschuss der Initiative zur Vernetzung der Gewerkschaftslinker“ im Januar 2011 ganz im Sinne des Ver.di-Vorstands als Unterstützung für dessen Kurs.

-DD- Nachträge zum ppf-Newsletter_2012-07: die Sozialistische Linke NRW zu den Ergebnissen des Landesparteitags am 30.6. / 1.7.2012 in Münster

11.07.2012 Bernhard Sander: [Die Revolutionswächter haben ihr Urteil gefällt](#)

Eine Replik auf den Text von *Jürgen Aust, Thies Gleiss, Inge Höger, Ulla Jelpke*: „[Soziales Korrektiv](#)“ (vgl. -DD- 09.07.2012 im [ppf-Newsletter 2012-07](#)) Dessen Autoren, so heißt es in der Replik u. a., „verwechseln die Rolle des in Erfurt verabschiedeten Grundsatzprogramms der Partei mit Arbeitsprogrammen einer parlamentarischen Opposition, einem Aktionsprogramm für einen gewissen Zeitraum und einem Regierungsprogramm.“

08.07.2012 Alban Werner: [2012 Landesparteitag in Münster](#)

Eine, wie mir scheint, recht informative Nachzeichnung des Parteitagablaufs.

08.07.2012 Nils Böhlke und Sven Kühn (marx21): [Neustart mit Leben füllen](#)

„Der Landesparteitag in Münster ist in der Presse als Ruck nach rechts interpretiert worden. Dies wird im Wesentlichen am Personal, aber auch an den inhaltlichen Entscheidungen über Änderungsanträge am Leitantrag festgemacht. Wir teilen diese Einschätzung weder in personeller noch in inhaltlicher Hinsicht ...“

Termine

-DD- **September bis ende November 2012**

[Hamburger Veranstaltungsreihe Kapitalismus in der Krise](#)

Die Auftaktveranstaltung mit Winfried Wolf unter dem Titel „[Kapitalismus in der Krise Plädoyer für eine Revolte](#)“ findet am 6. September im Georg-Asmussen-Haus, Böckmannstraße 3 statt.

-DD- **16. September 2012 in Göttingen, [Rote-Hilfe-Haus](#), 11:00 Uhr**

Treffen des Länderrates der [antikapitalistischen Linken](#) (AKL)

Den Vorschlag des BundessprecherInnen-Rats zur Tagesordnung gibt's [hier](#).

-DD- **19. September 2012, Neumünster, Clubheim Gut-Heil**

Sitzung des [Landesrates DIE LINKE. Schleswig-Holstein](#)

-DD- **22. / 23. September 2012, Frankfurt / Main, Bürgerhaus Gallus**

[Gewerkschaftspolitischer Ratschlag](#). Solidarität statt Spaltung und Konkurrenz – wie die Stillhaltepolitik beenden?

Veranstalter: Initiative zur Vernetzung der Gewerkschaftslinken ▪ Netzwerk für eine kämpferische und demokratische ver.di ▪ ver.di-Linke / LabourNet Germany ▪ Redaktion express / AFP e.V. ▪ AG Betrieb und Gewerkschaft der Partei DIE LINKE ▪ Forum Gewerkschaften der Zeitschrift Sozialismus ▪ DKP AG Betrieb und Gewerkschaft

Beginn am Sa., 22. um 11 Uhr, Ende am So. 23. um 13 Uhr. Am Samstag um 17 Uhr wird Bernd Riexinger referieren und diskutieren zum Thema: „Aufgaben und Initiativen der Linken in den Gewerkschaften“.

-DD- **29. September 2012, Berlin, Köln, Frankfurt, Hamburg und weitere Städte**

Bundesweiter Aktionstag „[UmFAIRteilen](#)“

Erfurt 2.0 marschiert, auf dass am Ende Rotgrün jubiliert. Müssen wir irgendwo dahin?

-DD- 30. September 2012, Kiek in, Neumünster

Landesparteitag DIE LINKE Schleswig-Holstein

auf dem u.a. der Landesvorstand neu gewählt wird, wobei vorher möglicherweise eine neue Struktur des Landesvorstands beschlossen wird.

-DD- 02. Oktober 2012, Werkstatt 3, Nernstweg 32, Hamburg

[Marx über die historischen Grenzen des Kapitalismus](#)

Eingeladen von der Antikapitalistischen Linken Hamburg referiert im Rahmen der [Hamburger Veranstaltungsreihe Kapitalismus in der Krise](#) **Götz Dieckmann**.

-DD- 06. November 2012, Magda-Thürey-Zentrum, Lindenallee 72, Hamburg

[Die Rolle Finanzsektors in der Krise](#)

Eingeladen von der DKP Hamburg referiert im Rahmen der [Hamburger Veranstaltungsreihe Kapitalismus in der Krise](#) **Guenther Sandleben**.

-DD- 17. November 2012, Georg-Asmussen-Haus, Böckmannstraße 3, Hamburg

[Symposium: Kapitalismus in der Krise](#)

Veranstaltung der Marx-Engels-Stiftung im Rahmen [Hamburger Veranstaltungsreihe Kapitalismus in der Krise](#).

In der Reihe der hierfür angekündigten Referenten, zu der auch [Lukas Zeise](#) zählt, fehlt leider *Guenther Sandleben*; dies obwohl die Veranstalter der Reihe selbst auf die Kontroverse über Charakter und Rolle des so genannten Finanzkapitals zwischen ihm und Zeise (vg. junge Welt, 29. bzw. 30.5.2012) verweisen und die damit zusammenhängenden Fragen in der Bearbeitung des vorgegebenen Themas zweifellos von allergrößtem Interesse ist. Vielleicht lässt sich das ja noch ändern?

-DD- ende November 2012, Gewerkschaftshaus, Besenbinderhof 60, Hamburg, näheres noch in Planung

Arbeitszeitverkürzung trotz/wegen der Krise? Was können wir aus dem Kampf um die 35-Stundenwoche für heute lernen?

Veranstaltung des Ver.di-Fachbereichs 8 und diverser Vertrauenskörper im Rahmen der [Hamburger Veranstaltungsreihe Kapitalismus in der Krise](#).